

## Abstimmungsverhalten DIE LINKE in der Ratssitzung vom 16.11.2010

Zu drei Anträgen bzw. Vorlagen hatte Katrin Werner Änderungsanträge formuliert, die im Vorfeld mit mir abgestimmt wurden. Hier die wichtigsten Ergebnisse in gebotener Kürze:

1. Unser erster Änderungsantrag betraf zunächst den Antrag der Koalition „Gemeinschaftliches Wohnen fördern“. Der Antrag DER LINKEN, zunächst eine „Potentialerhebung“ durchzuführen, wurde - bis auf unsere zwei Stimmen - komplett vom Stadtrat abgelehnt.

2. Dem Antrag der Grünen zur „Erstellung eines Notfallplans für Unfälle mit radioaktivem Uranhexafluorid“ haben wir zugestimmt, nicht ohne die explizite Bemerkung, dass es eigentlich ein „Umweltamt“ geben müsste, das diese Pläne und anderes verantwortlich koordiniert, denn die Zuordnung des Umweltbereichs zum Dezernat IV (Bauen), wie derzeit praktiziert, wird den nötigen und anfallenden Aufgaben personell und sachlich offensichtlich nicht gerecht.

3. Bei der „Einführung einer Kultur- und Tourismusförderabgabe für Übernachtungen in Trier“ (Vorlage 498/2010), wurde ein Änderungsantrag von der Linken formuliert, der darauf abzielte, auch „für Studenten und Auszubildende“ eine Abgabebefreiung zu erwirken, wie es die Vorlage in §3 auch schon für Nicht-Volljährige vorsieht. Dieser Antrag wurde ebenfalls - bis auf unsere zwei Stimmen dafür - komplett vom Stadtrat abgelehnt. Daraufhin haben wir uns bei der Endabstimmung zu dieser Vorlage beide enthalten.

4. Die Vorlagen 503/2010 und 505/2010 zur Umgestaltung der Trierer Schullandschaft aufgrund der Einführung neuer „Realschulen plus“ stehen nach wie vor unter dem Vorbehalt einer Überprüfung durch die ADD. Obwohl – pünktlich zur Ratssitzung am 16.11.10 – per E-Mail eine abschlägig Beurteilung der ADD meiner Überprüfungseingabe als Vorabinformation bei mir einging, hatte Norbert Freischmidt (CDU) vorsorglich seinen eigenen Überprüfungsantrag erst am 16.11.10 bei der ADD eingereicht. Unsere beiden Eingaben bei der ADD richten sich gegen die eigenwillige Abstimmungspraxis des Oberbürgermeisters, der nur über den Antrag der Koalition hatte abstimmen lassen – ohne meinen eigenen „Alternativantrag“ und den von N. Freischmidt bei der Endabstimmung jeweils mit zu berücksichtigen. Wir sind allerdings der Meinung, dass unsere beiden Anträge inhaltlich nicht mit demjenigen der Koalition deckungsgleich sind und insofern auch durch die Annahme des Koalitionsantrages in der Endabstimmung nicht als „automatisch abgelehnt“ gelten können. Unsere beiden Eingaben führen jedoch

gänzlich unterschiedliche Argumente für das vermeintliche Fehlverhalten des Oberbürgermeisters bei der Abstimmung an. – Eine Entscheidung der Eingabe von N. Freischmidt steht noch aus. Die beiden Vorlagen, die jetzt zur Entscheidung im Stadtrat im Zusammenhang mit der Standortfrage Realschulen plus noch anstanden, habe ich in Folge dessen konsequent abgelehnt.

4. Die Vorlage 516/2010 zur „Personal- und Organisationsentwicklung im Jugendamt Trier“ sieht die Einrichtung von „vier SozialarbeiterInnen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für vier Jahre“ vor. Gegen diese Befristung richtete sich der Antrag der Linken, denn in der Begründung der Vorlage durch die Stadtverwaltung steht ausdrücklich, „dass ein zusätzlicher Personalbedarf von vier Vollzeitstellen besteht.“ Insofern ist eine „Zeitbefristung“ schon nach heutigem Erkenntnisstand nicht gerechtfertigt. Vor diesem Hintergrund wurde im Antrag formuliert und gefordert, dass „zum nächstmöglichen Zeitpunkt vier SozialarbeiterInnen eingestellt werden.“ Der wachsende Bedarf im Bereich „Hilfe zur Erziehung“ wird in zwei Jahren nämlich nicht abschließend gedeckt sein. Jedoch wurde auch dieser Antrag – abgesehen von unseren beiden Stimmen – vom übrigen Stadtrat komplett abgelehnt. Die Haushaltskonsolidierung beträfe auch den Stellenplan der Stadt Trier, so dass hier entsprechende Abstriche gemacht werden müssten. – Dieser Argumentation konnten wir uns beide nicht anschließen.

5. Der Vorlage 521/2010 zum „Bau eines Funktionsgebäudes auf der Kunstrasensportanlage in Trier-Tarforst“ habe ich zugestimmt. Ein Grund dafür ist das Engagement des Ortsbeirates Tarforst, der diese Anlage mit einem erheblichen Betrag von 60.000 Euro aus den Mitteln des Ortsteilbudgets selbst mit unterstützt. – Bedenklich in diesem Zusammenhang ist allerdings die bisher unhinterfragte Praxis des DFB, der mitunter zur Lizenzerteilung für Sportvereine Platz- und Stadionvorgaben macht, für die dann andere in die kommunale Pflicht genommen werden. Eine von der Partei DIE LINKE angestoßene Fortschreibung des Sportentwicklungsplans in Trier (vgl. letzte Stadtratssitzung) wird auch hierzu ausführlich Stellung beziehen (vgl. dazu auch die Veranstaltung „Trierer Themen – links diskutiert: Sport in Trier“).

6. Die Vorlage 525/2010 zur Fortsetzung der „Antikenfestspiele“ wurde von mir abgelehnt, während sie von Katrin Werner befürwortet wurde. – Zu dem weiten Themengebiet Kulturpolitik in Trier – Antikenfestspiele veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft DIE-LINKE-Stadtpolitik-Trier am 26.01.2011 im Warsberger Hof ab 19.00 Uhr erneut eine Diskussionsrunde, bei der auch eine alternative Konzeption zu den Antikenfestspielen vorgestellt werden soll ([www.DIE-LINKE-stadtpolitik-trier.de](http://www.DIE-LINKE-stadtpolitik-trier.de)).